

Andrea Vonlanthen
SVP
Bahnhofstrasse 65
9320 Arbon

EINFACHE ANFRAGE

Migrationsamt schikaniert junge Hockeyspieler

So hatten sich die vier jungen Hockeyspieler aus Tschechien und Rumänien den Abgang aus dem Thurgau nicht vorgestellt. Auf den 31. März mussten sie Romanshorn trotz eines Drei-Jahres-Vertrages mit den Pikes EHC Oberthurgau mitten aus dem Schuljahr an der Sekundarschule Romanshorn-Salmsach verlassen, verfügt vom kantonalen Migrationsamt. 16 Jahre lang waren zuvor schon talentierte Tschechen, Slowaken, Letten und Rumänen nach Romanshorn gekommen, um sich hier von den «Pikes» sportlich auszubilden. Sie wurden stets bei Gasteltern untergebracht und an der öffentlichen Schule in Romanshorn-Salmsach und/oder der Nationalen Elitesportschule Kreuzlingen (NET) unterrichtet. Die Nachwuchsausbildung der «Pikes» gilt als eine der besten in der Schweiz. Hier erlebten Nationalspieler wie der Lette Ronald Kenins, die Schweizer Kevin Fiala und Fabrice Herzog und viele andere mehr ihre frühe sportliche Förderung. Davon profitierten nicht nur die «Pikes», die dadurch mit ihren Mini-Top-Teams und lange Zeit auch mit ihren Elite-Novizen in der Spitzenliga konkurrenzfähig blieben. Auf der andern Seite profitierten die ausländischen Sportler sowohl von der sportlichen als auch von der schulischen Förderung stark. Der Romanshorner Schulleiter lobt die bisherige Zusammenarbeit mit den «Pikes» und die Erfahrung mit den motivierten Nachwuchssportlern ausdrücklich. Er schreibt: «Ich bin überzeugt, dass wir den jungen Menschen für ihr Leben einen Mehrwert generieren können. Gegenüber den anderen Schülerinnen und Schülern wirken die vier 'ausländischen' Schüler beispielhaft.»

Allen Bemühungen der «Pikes» zum Trotz soll dies nun nicht mehr möglich sein. Verein und Sportler empfinden das Verhalten des Migrationsamtes als Schikane, ja als Exempel von unzumutbarer Härte. Das zuständige Amt fordert nun plötzlich eine Beschulung ausschliesslich an einer Privatschule. Eine solche können sich aber viele Eltern von talentierten ausländischen Spielern schlicht nicht leisten. Es herrscht Unverständnis und Frust. Was 16 Jahre lang problemlos möglich war und für alle Beteiligten eine «Win-win-Situation» (Wortlaut Schulleitung) bedeutete, soll nun ohne jegliche Kulanz verunmöglicht werden.

In dieser Situation wird der Regierungsrat gebeten, sich zu folgenden Fragen zu äussern:

1. Auf welche gesetzliche Grundlage stützt sich das kantonale Migrationsamt bei der Ausweisung der vier ausländischen Nachwuchsspieler der Pikes EHC Oberthurgau per Ende März 2018?
2. Warum wurde es den jungen Leuten sogar verwehrt, das Schuljahr an der Sekundarschule Romanshorn-Salmsach zu beenden?
3. Wie kommt das Migrationsamt dazu, einer Schulgemeinde vorzuschreiben, wen sie beschulen darf und wen nicht?
4. Ist sich der Regierungsrat bewusst, welche Bedeutung der Einbau der jungen ausländischen Spieler einerseits für die «Pikes» und andererseits für die betroffenen Sportler selber hat?
5. Wie stellt sich der Regierungsrat grundsätzlich zum grenzüberschreitenden Austausch von jungen, talentierten Sportlern, wie er in Romanshorn seit 16 Jahren gepflegt wurde?
6. Ist der Regierungsrat bereit, zu einer Lösung beizutragen, damit die erfolgreiche Ausbildungsarbeit der «Pikes» mit jungen ausländischen Spielern weitergeführt werden kann?

Arbon, 13.6.2018